

Am Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Wölfe in den Alpen ausgerottet und auch aus vielen anderen Regionen Europas fast völlig verschwunden. In den 1990er- und 2000er-Jahren begannen sich die Populationen in Europa zu erholen und auch die Alpen wurden daraufhin aus verschiedenen Richtungen wieder besiedelt. Da Wölfe keine Ländergrenzen kennen und es im Umgang mit ihnen eine transnationale Zusammenarbeit braucht, entstand das von der Europäischen Union kofinanzierte Projekt *LIFE WolfAlps EU*.



FOTO: FRANCESCO PANUELLO/
ARCHIVIO AREE PROTETTE
ALPI MARITTIME

LIFE WOLFALPS EU

EINE GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION FÜR DEN WOLF IM ALPENRAUM

Während bereits Anfang der 1990er-Jahre das erste Rudel im Piemont in den Westalpen an der Grenze zwischen Frankreich und Italien nachgewiesen wurde, dauerte es im Bereich der Ostalpen bis ins Jahr 2012. Zurzeit sind in Österreich Wölfe aus drei verschiedenen Populationen nachgewiesen: aus der mitteleuropäischen Tieflandpopulation (Deutschland, Tschechien), der Alpenpopulation (Frankreich, Italien, Schweiz) und der Dinarischen Population (Slowenien, Kroatien).

Das im September 2019 gestartete Projekt *LIFE WolfAlps EU* mit insgesamt 20 Partnern aus vier Ländern im Alpenraum (Frankreich, Italien, Österreich und Slowenien) zielt darauf ab, Unterstützung für das Zusammenleben von Menschen und der sich ausbreitenden Wolfspopulation in den Alpen zu erarbeiten. Hauptziele

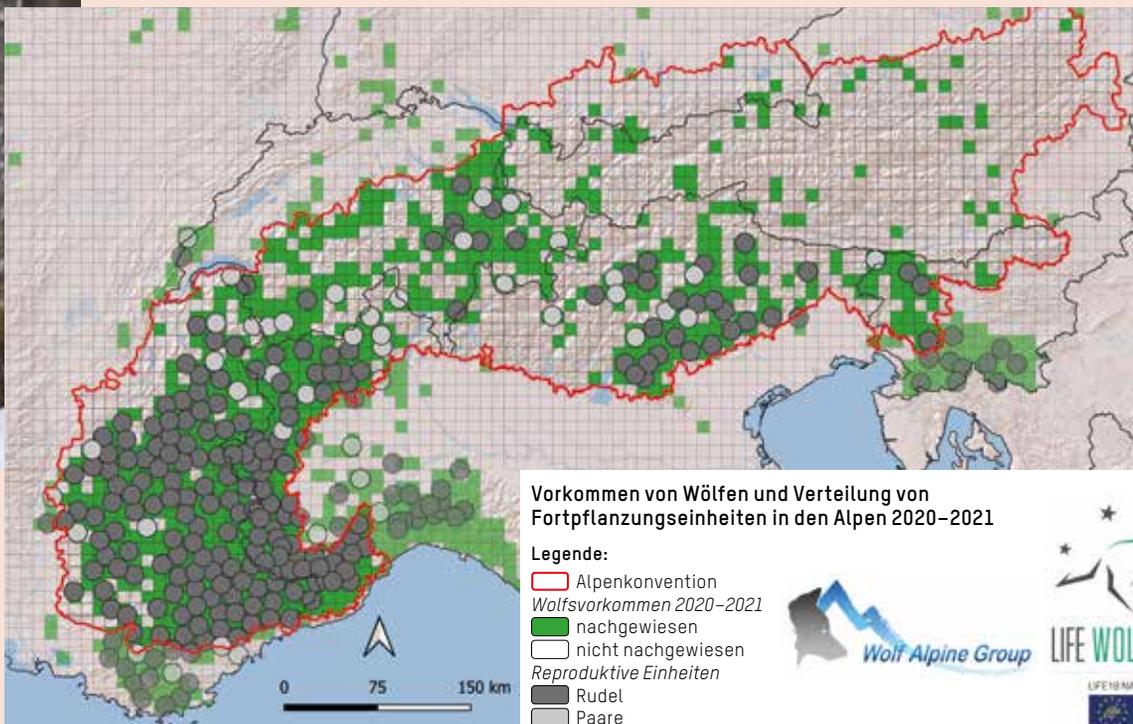
sind einerseits die Beobachtung, das Management und der Erhalt der Wolfspopulation im Alpenraum. Andererseits werden Maßnahmen zur Reduzierung von Konflikten zwischen Menschen und Wölfen und zur Unterstützung einer Koexistenz gesetzt. In Österreich sind zwei Institutionen am Projekt beteiligt: die Veterinärmedizinische Universität Wien und die HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

ALPENWEITES MONITORING UND EINHEITLICHE MONITORING-STANDARDS

Die Wolf Alpine Group (WAG) ist eine technische Arbeitsgruppe, die bereits in den 1990er-Jahren gegründet wurde, um eine Koordination zwischen den Wolfsexpert*innen der Alpenländer zu gewährleisten. Ein

Im Piemont werden Schafe mit Zäunen und Hunden geschützt. FOTO: THERESA WALTER





Meilenstein der WAG ist die Entwicklung einheitlicher Kriterien für die Bewertung und Interpretation von Wolfsnachweisen, die im Rahmen der verschiedenen nationalen Monitoring-Programme erhoben werden. Erst diese Standardisierung ermöglicht die Vergleichbarkeit der Daten über die Ländergrenzen hinweg.

Im Rahmen von *LIFE WolfAlps EU* konnte die Arbeit der WAG intensiviert werden. Im Monitoring-Jahr 2020/2021 wurden die Daten alpenweit abgeglichen und 243 reproduktive Einheiten (Rudel und Paare) dokumentiert. Gerade bei grenzüberschreitenden Rudeln ist eine enge Zusammenarbeit notwendig. Dabei wurden 2020/2021 Wölfe im Alpenraum auf mindestens 91.000 km² nachgewiesen.

Der Ansatz von *LIFE WolfAlps EU* und der WAG ist ein erfolgreiches Beispiel für das grenzüberschreitende Monitoring einer Wolfspopulation. Er liefert über die Länder im Alpenraum hinweg verlässliche Daten, um die Populationsgröße und -verteilung zu erfassen. Diese sind für den Schutz und das Management des Wolfs auf länderübergreifender alpiner Ebene von großer Bedeutung.

REDUKTION ILLEGALER VERFOLGUNG

Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist die Prävention von illegaler Verfolgung des Wolfs. In Kooperation mit der Polizei werden in Österreich Schulungen für Polizist*innen durchgeführt, um die Wahrnehmung möglicher illegaler Verfolgung zu erhöhen und das Vorgehen im Fall des Falles zu thematisieren. Zusätzlich wurde ein Suchhund ausgebildet, der präventiv und bei Verdacht im Auftrag der Polizei auch aktiv nach

ausgelegten Giftködern und tierischen Kadavern suchen kann.

INFORMATION UND WISSENSTRANSFER

LIFE WolfAlps EU wird von einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Auf der Projekt-Website www.lifewolfalps.eu finden sich ausführliche Informationen und Downloads zum Projekt. Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund in Österreich mehrere Fortbildungen für Pädagog*innen angeboten. Dabei standen Informationen rund um die Biologie des Wolfs, das Zusammenleben mit diesem Wildtier und Möglichkeiten, wie das Thema in den Unterricht integriert werden kann, auf dem Programm. Bei den zweitägigen Summer Schools konnten Personen, die im Bildungsbereich tätig sind, noch tiefer in die Thematik rund um den Wolf eintauchen. Bisher nutzten mehr als 140 Multiplikator*innen österreichweit diese Angebote. Internationale Konferenzen zu verschiedensten Themenbereichen sowie Exkursionen für Studierende und Vorlesungen bei der Kinderuni an der Vetmeduni Wien rundeten die Öffentlichkeitsarbeit ab. Denn auch vermehrtes Wissen verbessert die Koexistenz von Wolf und Mensch.



FOTO: JESSICA WINTER

*Text: Theresa Walter MSc
Veterinärmedizinische Universität Wien
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
theresa.walter@vetmeduni.ac.at*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_2](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Theresa

Artikel/Article: [LIFE WOLFALPS EU. EINE GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION FÜR DEN WOLF IM ALPENRAUM 32-33](#)